

Statt Editorial und Mitarbeiterbesprechung

"Niemand kann einem garantieren, dass man ein Ziel in einer bestimmten Zeit erreicht, aber man wird garantiert nie ein Ziel erreichen, das man sich nie gesetzt hat."

David McNally

Häufig wird die innerbetriebliche Kommunikation vernachlässigt. Alarmsignale, die man als Unternehmer auf keinen Fall übersehen sollte: schlechte Mund-zu-Mund Propaganda, Gerede auf den Gängen, häufige Krankheiten und eine hohe Personalfuktuation.

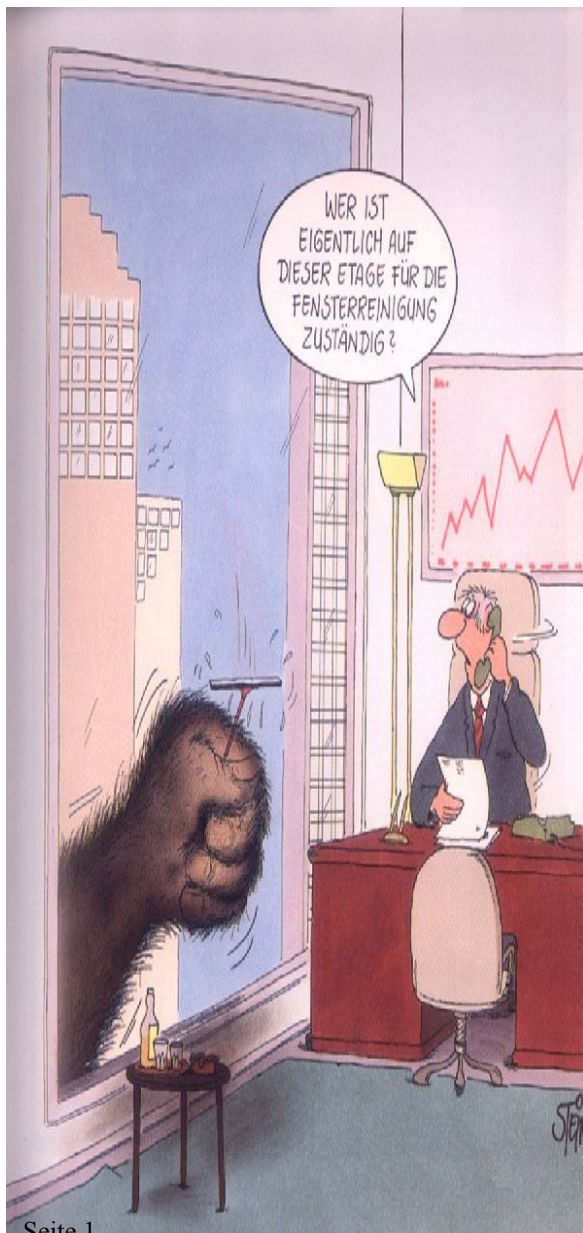
Instrumente, mit denen man vorbeugen und auch gegensteuern kann, sind neben einer guten Führungsarbeit und einer motivierenden Firmenkultur: gemeinschaftliche Aktivitäten, regelmäßige Informationsveranstaltungen, und wenn das nicht funktioniert - die Mitarbeiterzeitung.

Nur gut informierte Mitarbeiter sind gute Mitarbeiter.

Wer informiert ist, kann mitdenken.

Wer mitdenkt, entwickelt Verantwortung.

Wer mitverantwortlich ist, bemüht sich um Erfolg.



Liebe Leserin, lieber Leser,

Was meinen Sie? Hat in Deutschland heutzutage eine Firma noch eine Chance, das keine Controlling hat, keine Unternehmensberater beschäftigt, keine Statistiken macht und Auswertungen anfertigt?

Eigentlich würde man in der heutigen Zeit und bei diesem großen Konkurrenzdruck wohl erwarten, dass eine Firma ohne diese „Führungs-Instrumente“ schon nach wenigen Wochen Pleite geht. Doch genau auf das alles verzichten die beiden reichsten Brüder Deutschlands: Theo und Karl Albrecht - Besitzer der großen Discounter-Kette Aldi.

Ihr Geheimnis ist so einfach, dass keiner glaubt: Verzicht.

Für Mahatma Gandhi war Askese die höchste aller Künste. Für Aldi ist Verzicht die größte aller Tugenden. Theo Albrecht sagte einmal: „Der Mensch lebt mehr von dem, was er nicht isst“. Für Aldi bedeutet dies: Das Unternehmen lebt mehr von dem, was es nicht tut. Nämlich auf die oben genannten Dinge zu verzichten.

Verzicht ist immer Konzentration auf das Wesentliche.

Konzentration ist der Schlüssel zu wirtschaftlichen Resultaten. Gegen kein anderes Prinzip der Effektivität wird so regelmäßig verstoßen wie gegen das Grundprinzip der Konzentration. Aber bei unsere Firma scheint zu sein:

„Lass uns von allem ein bisschen tun“

Wir - Mitarbeiter - möchten unseren Vorgesetzten aufzeigen, wieviel blädsinn in unseren täglichen Arbeit wir machen, wie mit der Zeit rotten sich Daten und Informationen zu ganzen Müllbergen und jeden Tag kommen Produkte und Aufgaben, die unsere Firma von Kernkompetenz immer weiter wegführt. Wenn wir jetzt das Nützliche nicht vom Unbrauchbaren trennen, passiert es: Wir verheddern sich im eigenen Netz. Wir machen was um zu arbeiten und langsam gehen wir baden.